

Kinder und Beruf

Beitrag von „Roswitha111“ vom 17. April 2016 19:19

Ja, ich verstehe gut, was Du meinst. Ich war mit den Großen 3 Jahre zuhause. Zu tun gab es genug, zumal ich nebenher noch mein Studium abgeschlossen habe (in seeeehr vielen Nachtschichten). Ich glaube schon, dass ich das gut gestemmt habe, aber die Anerkennung fehlte halt doch.

Auch mit tut daher die Anerkennung im Job gut. Ich habe das Gefühl, etwas zu erreichen und ich freue mich, wenn meine Schüler etwas Neues können, das ich ihnen beigebracht habe. Ich unterrichte ja die Kleinen, die lernen lesen und schreiben, andere sprechen oder laufen (ich bin an der Förderschule mit sehr gemischter Schülerschaft tätig, daher die große Bandbreite). Das ist toll.

Natürlich ist es genauso schön, die Entwicklung meiner eigenen 3 Kinder zu sehen, aber mir persönlich wäre das nicht genug. Das soll aber keinesfalls die Leistung derer schmälern, die Vollzeit Kinder und Haushalt betreuen!

Bezüglich der geteilten Verantwortung innerhalb der Familie:

Wir teilen uns das schon so gut es geht. Wir haben uns auch bei der Elternzeit abgewechselt: bei den Großen war ich zuhause, bei der Kleinen meine bessere Hälfte (ich war zu der Zeit im Ref).

Ich mache auch noch einiges nebenher und dazu eine Weiterbildung, das geht nur, weil wir uns als Eltern da gut absprechen. Wir arbeiten übrigens in ganz unterschiedlichen Bereichen, was ich auch gut finde.

Schade ist nur, dass oft die Zeit für die Partnerschaft fehlt, weil ich eben abends meist noch viel für die Schule machen muss. Aber das wird ja mit den Jahren auch besser werden.